

Ni
269



M. 7. 269.

früher abgegeben zu sein



Klag- und Trost-Schreiben/

Welches

Bev dem höchst-schmerklichen Hintritt

Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

H. Thomas

von Sagau/

Erb- und Berichts-Herrn auff Scharpenhufe/
Alofen Stresow und Cruden/ etc.

Als

Derselbe am 15. Jan. anno 1707. Gottseeligst entschlaffen/

Und

Darauff am 17. Martii, in das Hoch-Adeliche Erb-
Begräbniß zu Pollitz nebst Christlichen Cere-
monien gesetzt wurde/

Denen Hoch-betrübten Leidtragenden

zur kräftigen Aufrichtung/
Aus unter-dienstlicher Schuldigkeit
Überreicht

JOHANN ANDREAS Speaßbötel / Th. Stud.

Güstrow / gedruckt bey Johann Lembken / Fürstl. Mecklenb. Hoff-Buchdrucker.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Second line of handwritten text, possibly a subtitle or introductory phrase.

Large, ornate Gothic script text, possibly a name or title, with decorative initials.

Second large, ornate Gothic script text, continuing the title or name.

Third line of text, appearing to be a date or a specific reference.

Fourth line of text, possibly a location or a specific detail.

Fifth line of text, continuing the main body of the page's content.

Sixth line of text, possibly a signature or a specific name.

Seventh line of text, likely a name or title.

Eighth line of text, possibly a date or a specific reference.





Klagende.

Ach! höchst-betrübter Fall! Ach! allzustrenger
Schluß!
Wer mag das Leid/ die Angst/ die Noth/ den Schmerz
ermessen?
Wir können den Verlust ja nimmermehr vergessen!
Das Herze waltet uns; der heißen Thränen Fluß
Beneßt vor grosse Angst die Wangen überall!
Wir können keine Ruh bey Tag noch Nacht genießen/
Weil ohne unterlaß der Thränen Quellen fliessen:
Ach! allzugrosser Schmerz/ ach! höchst-betrübter
Fall.

GOTTES Trost.

En warumb weinet Ihr? und seyd fast ganz entselt?
Warum betrübt Ihr euch? welch' ist denn eure Klage?
Was denn vor schweres Leid? und was für grosse Plage?
Warum verzehret Ihr euch? was hilffes/ daß Ihr euch
quält?
Ich bins/ der helfen kan/ drum suchet Trost bey mir:
Ich zehle eure Angst/ ich lindre eure Schmerzen;
Ich sehe eure Noth/ und gehet mir zu Herzen/
Bey mir ist Hülf und Trost/ darum was weinet Ihr?
Klagen

Klagende.

Ach! wir vergehen schier/ wird sind fast gar dahin!
Wir Waisen sehen nichts als naher Freunde Leichen:
Die Brüder sind dahin: der Vater muß erbleichen!
Das ängstet unsern Muth/ dis quälet Hertz und Sinn
Ach! dieses beuget uns: die Cron' ist nicht mehr hier.
Man zehlet uns nunmehr zu der Verlassnen Orden/
Ach! ach! — — — wir sind nun Waisen worden/
Ach! wir versinken fast; ach! wir vergehen schier.

GOTTES Trost.

Beschließet euer Ach/ stellt doch das Klagen ein/
Ich bin der Schwachen Schutz/ und aller Waisen Vater/
Ein Trost der Weinenden/ der Leydenden Berahter/
Versüßet euer Leyd/ und linderet die Pein.
Mein Wille war es so: zu dieser bösen Zeit
Wolt' ich Ihn nicht in Angst und Jammer lassen schweben/
Drum zog ich Ihn zu mir/ Er solte bey mir leben/
Er lebet auch bey mir in froher Seeligkeit.

Klagende.

Dis sey denn unser Trost/ daß Gott an uns gedenkt/
Daß er an Vaters statt uns will zur Seite treten/
Drum soll auch unser Will' nach seinem Willen beten/
Der unerforschlich ist/ und Wundersahm sich lenckt.
Wenn uns denn in der Noht kein Mensch stehet bey/
So muntern wir uns auff bey diesen Trauer Fällen/
Und lassen diesen Trost uns in Gedult vorstellen;
Daß GOTT der Schwachen Raht/ der
Waisen Vater sey.





Plag- und Trost-Schreiben/

Welches

Ben dem höchst-schmerzlichen Hintritt

Des Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

Thomas

Sagan/

Herrn auff Scharpenhufe/
und Cruden/ etc.

Als
1707. Gottseeligst entschlaffen/
Und

in das Hoch-Adeliche Erb-
thum nebst Christlichen Cere-
monien gesetzet wurde/

übten Pendentragenden

gen Auffrichtung/
sinnlicher Schuldigkeit
überreicht

EAS Speßbötel/ Th. Stud.

ambken / Fürstl. Mecklenb. Hoff-Buchdrucker.

